

Widerstand wächst

CO₂-Diskussion: „Lassen uns nicht mehr belügen wie bei Asse“

MAXDORF (akö). Das Regenwetter konnte zahlreiche Altmarkler nicht davon abhalten, im Zelt neben der Maxdorfer Versuchsanlage zu debattieren. Das beherrschende Thema war natürlich, ob und wie die CO₂-Versuchsanlage gestoppt werden könnte. Die beiden federführenden Firmen der geplanten Verpressungsanlage hatten keine Vertreter zur Diskussion geschickt, was von der BI gegen die CO₂-Verpressung in der Altmark mit Bedauern aufgenommen wurde. „So kann kein Dialog stattfinden“, machte Arne Beckmann deutlich.

Dennoch war die Diskussionsrunde hochkarätig besetzt, auch fehlte es nicht an deutlichen Aussagen, größtenteils gegen die CO₂-Technologie. Prof. Dr. Rolf Kreibich vom Institut für Zukunftstechnologien

machte gleich in der Eröffnungsrede den Kurs deutlich: Es müsse eine Alternative zum CCS-Gesetz und zur CO₂-Speicherung her. Auch Christa Hecht vom Verband der öffentlichen Wasserwirtschaft betonte, dass sich ihr Verband eindeutig gegen die geplante Technologie ausspricht. Denn es sei unsicher, was mit dem Grundwasser geschieht. „Es ist unverantwortlich für künftige Generationen, so etwas zuzulassen“, rief sie den zahlreichen Zuhörern zu.

Da hatten es eventuelle Befürworter natürlich schwer. Die Landesregierung hat im Entwurf des Landesentwicklungsplans (LEP) die Versuchsstation Maxdorf stehen, ein Umstand, den Staatssekretär Jürgen Stadelmann (CDU) als „systemischen Fehler“ bezeichnete. Eine Technologie

wie die CCS-Verpressung könne man nicht im LEP festschreiben, so Stadelmann.

Jürgen Barth (SPD) gab zu, dass seine Fraktion sich „im Findungsprozess“ befunden habe. „Die SPD-Fraktion spricht sich gegen CCS aus, die Landesregierung wird weiterhin gebeten, das LEP nochmal zu überarbeiten“, versprach er. Undine Kurth (Grüne) sowie Wulf Gallert (Linke) betonten, dass die geplante Verpressung von CO₂ in der Altmark gestoppt werden müsse. Lutz Franke (FDP) schloss sich dem an.

Rolf Kreibich hieb in dieselbe Kerbe und verlangte eine klare Energiewende. Zum Thema Versuchsstation Maxdorf sagte er: „Wir lassen uns heute nicht mehr so belügen, wie damals bei Asse oder Gorleben.“

Mehr auf Seite 2